

## Hörbuch mit Umschwung

„Es git jetz neu e sones Grätli  
Wo d nümme als muesch sälber mache  
S isch nume sones chlises Grätli  
Und cha verschiedenigi Sache

...

Zwee drü vier Chnöpf und denn chaschs laufe laa  
Chasch stolz es bitzeli denäbe staa  
Chasch mängisch fröge: „He, was machts denn da?“  
Und: „Das das das cha!“

...

Kaum einer zwinkert so beim Singen wie Peter Rinderknecht in der Formation Pfannenstil Chammer Sexdeet auf der CD „Schotter“. Geräte faszinieren und mit einer Kindergruppe einen CD-Player oder ein Tonbandgerät benutzen, zaubert ein erhebendes Gefühl von „zeitgemäss“ in die Atmosphäre. So antik diese Grätli nun auch schon wieder sind, Kinder haben dafür feine Antennen. Ja, alle kennen diese Apparate und bringen schon viele Stunden Hörerfahrung, meist von zu Hause beim Alleinsein im Kinderzimmer, mit. Das gemeinsame Hören ist eher Ausnahme und ist auch anspruchsvoll. Die Erzählung läuft ab Band und die Leseanimatörin sitzt daneben. Dass sie es so stolz, wie oben besungen, tun kann, soweit muss sie sich erst bringen. Das Wissen um die Fokussierung auf die Hörorgane, um das gebotene Spracherlebnis, um die Kostbarkeit von Klängen hilft dabei. Beim Hören müssen sich die inneren Bilder, genau wie später beim Lesen, von selbst einstellen – für mich eines der geheimnisvollsten Felder - und reizvoll, dafür viel Gelegenheit zu schaffen.

Ein CD-Player gehört zum Leseanimations-Set. Damit werden hie und da auch bei Buchpräsentationen Klangbilder eingestreut, Alltagsgeräusche, Tierstimmen, ein fetziges Stück zum Gedicht „Zwee Hampelmanno wohno ime Sack, de Schnick und de Schnack“, oder bitte, was hat die Katz in Wallisellen denn gemacht, dass sie mit krummen Beinen heimkommt? Walzer getanzt bis zum Umfallen! Usw.

Im Beispiel einer Leseanimation zu einem Hörbuch bietet Brigitte Zurkirchen Einblick in einen Ablauf, der den Kindern nicht nur die Begegnung mit faszinierender Hochsprache, hier gesprochen vom Schauspieler Friedhelm Ptok, ermöglicht, sondern sie zeigt auch, wie ein Setting zur Geschichte und Hintergrundinformationen zum gemeinschaftlichen Erleben beitragen.

Viel Maienvergnügen mit „Der Liebesbrief“!

Barbara Schwarz, Leseanimatörin SIKJM, [part@kontor.ch](mailto:part@kontor.ch)

## Der Liebesbrief

Eine Animationsidee mit Hörbuch zu „Das grosse Buch von Frosch und Kröte“ von Arnold Lobel, erschienen im dtv junior-Verlag, letzte Ausgabe 2008.

Alle Geschichten sind als Hörbücher auf zwei CD's unter den Titeln „Frosch und Kröte, Unzertrennlich“, „Frosch und Kröte, Dicke Freunde“ von Igel-Records 2006 aufgenommen worden.

Die Animation ist gedacht für 4-5-jährige Kinder in der Spielgruppe oder KITA. Sie kann auch schon früher eingesetzt werden, wenn den Kindern Hochdeutsch vertraut ist.

Planung: Brigitte Zurkirchen, Leseanimatorin SIKJM, [b.z.lesa@bluewin.ch](mailto:b.z.lesa@bluewin.ch)

### >> Material:

- Vers- und Liedtexte ([Anhang 1](#))
- Bilder zu Fröschen ([Anhang 2A](#)) und Kröten ([Anhang 2B](#)) für ein selbst gemachtes „Album“ (=> Foto 1), Frosch vorn, Kröte hinten beginnend
- Hula-Hopp-Reifen mit Bändern (=> Foto 2)
- Plüschtfiguren: Frosch, Kröte, Schnecke (=> Foto 3)
- evt. kleiner Briefkasten aus Kartonschachtel
- Brief in beschriftetem Couvert, Inhalt aus dem Text
- CD „Frosch und Kröte, Unzertrennlich“, Track 5, CD-Player
- evt. blaues und grünes Tuch als Wasser und Land
- Papier, Couverts, Stempel, grosser Briefkasten, Schreibzeug, „Briefmarken“ (kostenlose Postunterlagen unter [www.post.ch/postdoc](http://www.post.ch/postdoc))
- Blatt ([Anhang 3](#)) in für jedes Kind beschriftetem Couvert

### >> Zum Inhalt

„Der Liebesbrief“ ist ein Kapitel aus dem grossen Buch von Frosch und Kröte. Kröte ist traurig, weil ihr Briefkasten immer leer ist. Das bringt Frosch auf die Idee, ihr einen Brief zu schreiben. Weil er eine Schnecke als Postbote wählt, brauchen die Beiden dann bis zur freudigen Überraschung allerdings eine gute Portion Geduld.

Auf der CD ist der Text in einem angenehmen Tempo gelesen und kommt ohne klangliche Untermalung aus. Das Kapitel klingt mit Musik aus. Die Geschichte ist, so wie alle anderen Kapitel auch, in sich abgeschlossen.

### >> Ablauf der Animation



Wir haben Besuch aus Deutschland. Nach der langen Reise schläft er noch im Koffer. Um ihn aufzuwecken, darf jedes Kind auf den Deckel klopfen und „Guten Morgen“ rufen.

Zuerst erwacht der Frosch. Er erzählt aus seinem Leben und zeigt uns seine Fotos im Fotoalbum ([Anhang 2A](#)). Da immer viele Frösche gemeinsam leben, gibt es bei ihnen ab und zu Feste. Wir singen „Höt esch es Fäscht bi de Fröschli am See“ ([Anhang 1](#)). Das Lied kann auch mit Orff-Instrumenten begleitet werden.

Foto1

Nun haben wir mit unserer Musik die Kröte geweckt. Sie schläft immer tief und fest. Damit die müde Kröte fit wird, spielen wir das Kreisspiel „*Es hockt e Chrott im Chämmerli*“ ([Anhang 1](#)).

Jetzt erzählt uns die Kröte etwas aus ihrem Leben und zeigt ihre Fotos ([Anhang 2B](#)).

Der Frosch und die Kröte sind die allerbesten Freunde. Sie erleben viele Sachen miteinander. Eine davon möchten sie uns erzählen.



Um die Geschichte zu hören, machen wir als Spiel eine Reise nach Deutschland (betonen, dass die Reise „nur“ gespielt wird, da die Erfahrung zeigt, dass manche Kinder bei Reiseplänen Angst bekommen). Dazu singen wir das Lied „Klingelingeling“ Version A ([Anhang 1](#)) und jedes Kind darf durch den Reifen steigen.

Foto 2

Darauf wird die Situation, in der die Geschichte spielt, mit Gegenständen verbildlicht: Frosch und Kröte wohnen an einem Teich (wir setzen die Plüschtiere neben das blaue Tuch), daneben steht ein kleiner Briefkasten. In Deutschland spricht man Hochdeutsch. Die Kinder dürfen Wörter oder Sätze, die sie kennen vorsagen. Von jetzt an sprechen wir nur noch Hochdeutsch (von den Kindern, wer will).

Nun wird die CD gestartet. Wir lassen sie laufen bis zum Satz „Überhaupt nie“, sagte die Kröte.

*Verständnisfrage an die Kinder: „Warum ist die Kröte traurig?“*

Nach einigen Kinderantworten die CD weiterlaufen lassen bis „Er sprang auf und rannte heim.“

*Frage an die Kinder: „Was hatte der Frosch wohl Wichtiges zu tun?“*

*Verschiedene Kinderantworten zulassen, evt. durch Nachfragen Gedankengänge vertiefen.*

Wir lassen die CD weiterlaufen bis „Mach ich“, sagt die Schnecke, „sofort“.

Mit den bereitgelegten Plüschfiguren sind die Kinder aufgefordert, den bisherigen Teil der Geschichte nachzuspielen.

Bei der Szene, in welcher der Frosch der Schnecke das Couvert überreicht hat, lassen wir die CD weiterlaufen bis „Es kommt aber keine“, behauptete die Kröte.

*Frage an die Kinder: „Was ist wohl mit dem Brief passiert? Warum kommt er nicht?“*



Nun lassen wir die CD zu Ende laufen und stellen im Anschluss den Rest der Geschichte auch noch szenisch dar. Natürlich wird der vorbereitete Brief geöffnet und vorgelesen.

Foto 3

Nun „reisen“ wir wieder zurück in die Schweiz. Dazu singen wir das Lied „Klingelingeling“ Version B ([Anhang 1](#)) und jedes Kind darf durch den Reifen zurück steigen.

Im Anschluss dürfen die Kinder selber „Liebesbriefe“ schreiben oder malen, diese in Couverts einpacken, adressieren, frankieren, stempeln,... und in den grossen Briefkasten einwerfen. Diese Briefe dürfen sie nach Hause nehmen und verteilen.

Zum Schluss bekommen alle Kinder als Bhaltis einen Brief. Wir singen dazu das Lied „Klingelingeling die Post ist da“ Originalversion Schweizerdeutsch ([Anhang 1](#)) und gehen reihum. Im angeschriebenen Couvert steckt ein Blatt mit den Lied- und Vers-  
texten der Veranstaltung ([Anhang 3](#)).